

WILHELM KAYSER

Ein Totentanz

Roman einer untergegangenen Stadt zur Zeit der Borgia

„Gott bewahre uns vor der Geißel der Borgia, vor den Franzosen, vor dem Kriege, vor Brand, Hungersnot, Dürre - und vor dem Schwarzen Tod . . .!“ Diese hilflose Bitte strömte wie ein stummer Schrei während der Silvestermesse des Jahres 1492 aus den Herzen der Bürger der Stadt, die den Schauplatz dieser lebensbunten, spannenden Geschehnisse bildet. Mit dämonischer Unheilsmacht bricht das Schicksal in das blühende, fröhliche Leben und Weben der Stadt ein und trifft die Bürger mit unerbittlichen Schlägen. Wie eine Ballade in Prosa, eine alte Chronik rollt die Geschichte vor uns ab, in deren Mittelpunkt die prächtige Figur des Gouverneurs Sanovino steht, dem es nicht gelingt, seine Stadt vor dem Untergang durch die Pest zu retten. Auch die Hilfe, die seine schöne tapfere Tochter Lucretia - ein wundervoll gezeichnetes Mädchenbild - bringt, kommt zu spät. Sie folgt ihren Eltern und ihrer Schwester in den Tod. Diese anfangs in leuchtenden Farben der Lebenslust gehaltene Erzählung, in der das Menschliche tief ergreift, steigert sich zu tragischer Wucht, sobald das Unheil über die Bürger hereinbricht. Die plastische Ausdruckskraft der Sprache und der Stil des Buches sind von einer schlichten Größe, die den erschütternden Inhalt dem Leser bildhaft nahebringt.

HOLLE & CO. VERLAG ♦ BERLIN

Ⓜ